

werden kann, so ist das richtig und entspricht unserer Wirtschaftspolitik. Wir als Parteiorganisation haben ernsthaft die Beschlüsse der 11. Tagung des Zentralkomitees ausgewertet und sind ständig bemüht, im Sinne der Entwicklung unserer Volkswirtschaft den Investitionsaufwand und besonders den Bauanteil an unserem Objekt zu senken. Ich sage ehrlich, daß bis zu dem Zeitpunkt, da endlich auch die leitenden Kader der Ministerien für Schwermaschinen- und Anlagenbau, Bauwesen und Grundstoffindustrie begriffen hatten, worum es geht, und sich mit uns gemeinsam um die Senkung des Bauanteils bemühten, wir immer ein schlechtes Gewissen hatten. Von Thierbach ging die Initiative zum Wettbewerb für das Bauwesen aus, aber solche entscheidenden Funde wie eben diese 35 Millionen MDN konnten wir bis dahin noch nicht nachweisen, da diese Leiter nicht bereit waren, ihre ursprüngliche Konzeption entsprechend den Beschlüssen neu zu durchdenken.

Diese Ergebnisse sind die Bestätigung dafür, daß Gemeinschaftsarbeit, aber vor allem Hartnäckigkeit und Konsequenz bei der Durchführung der Beschlüsse des Zentralkomitees immer zum Ziel führen.

Auf einigen anderen Gebieten gibt es Mängel im erforderlichen Vorlauf. So traten zum Beispiel bei der Vorbereitung der Bau- und Montagearbeiter auf den Einsatz in diesem großen und wichtigen Objekt durch ihre Stammbetriebe ideologische Versäumnisse auf. Es war daher eine langwierige ideologische Überzeugungsarbeit unserer Parteiorganisation notwendig, den von den einzelnen Betrieben delegierten Kollektiven die politische Bedeutung des Vorhabens, ihre Aufgaben und die Zeitdauer des Einsatzes auf der Baustelle klarzumachen. Wir erwarten von den Parteiorganisationen der Stammbetriebe, daß sie diese ideologische Vorbereitung geleistet haben, bevor die Kollektive auf die Großbaustelle kommen. Wir verleihen dieser Forderung deshalb solchen Nachdruck, weil wir in der gegenwärtigen Etappe der Vorbereitung des 50. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution die besondere Verpflichtung haben, unsere Kollektive auf die bevorstehende unmittelbare Zusammenarbeit mit unseren sowjetischen Genossen auf der Baustelle ideologisch vorzubereiten. Hierbei müssen Wort und Tat übereinstimmen!

Die Auszeichnung unseres Baustellenkollektivs mit dem Ehrenbanner des Zentralkomitees und die neuen Aufgaben, die sich aus der internationalen sozialistischen Zusammenarbeit an unserem Bauobjekt ergeben, werden uns Ansporn und Verpflichtung sein, auch weiterhin im sozialistischen Wettbewerb, mit der konkreten Abrechnung zum 50. Jahrestag